



PRÄVENTION VON ANTISEMITISMUS IN DER SCHULE (10/2022)

Veranstaltungen - Unterrichtsmaterialien - Best Practice

Die gemeinsame Erklärung des Zentralrats der Juden in Deutschland und der Kultusministerkonferenz im Juni 2021 konstatiert folgerichtig: „Antisemitismus ist in Europa und darüber hinaus seit Jahrhunderten präsent und kulturell tradiert. Er äußert sich bis heute in unserer Gesellschaft in zahlreichen Formen, in allen sozialen Schichten, latent oder offen, teilweise manifest bis hin zu körperlichen Übergriffen und Terror. Schulen sind - als Spiegel der Gesellschaft - mit antisemitischen Äußerungen und Einstellungen konfrontiert, die ein Klima der Einschüchterung und Gewalt schaffen. Insbesondere der Schule mit ihrem Auftrag, Kinder und Jugendliche zu Mündigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu erziehen, kommt dabei eine besondere Bedeutung und Verantwortung bei der Prävention und der Bekämpfung von Antisemitismus zu.“ Diesem Ziel trägt das Land Berlin in vielfältiger Form Rechnung, unter anderem durch jährliche Fortbildungsreisen nach Israel in Kooperation mit der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem und der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz in Berlin. Daraus ist ein Netzwerk aus Lehrkräften und außerschulischem pädagogischem Personal entstanden, das die relevanten Themenbereiche weiter in das schulische Leben hineinträgt. Dieser monatliche Newsletter soll Interessierte informieren, welche Veranstaltungen, neue pädagogische Materialien, Best Practice-Beispiele etc. es in den Kategorien **Jüdisches Leben früher und heute, Antisemitismusprävention und Vermittlung des Holocaust** aktuell in Berlin und darüber hinaus gibt.

Veranstaltungen und Fortbildungen

„Jung und jüdisch in der DDR“

Eine Veranstaltung des Anne Frank Zentrums

Dienstag, 11. Oktober 2022 ab 19 Uhr

Am 11. Oktober 2022 stellen Sandra Anusiewicz-Baer und Lara Dämmig ihr Buch »Jung und Jüdisch in der DDR« im Anne Frank Zentrum Berlin vor. Wie ging es jungen Jüdinnen und Juden in der DDR? Welche Bedeutung hatten Familie und jüdische Gemeinschaft? Wie empfanden sie die offizielle Auseinandersetzung mit Nationalsozialismus und Holocaust? Wie erlebten sie das Ende der DDR? Sandra Anusiewicz-Baer und Lara Dämmig stellen ihr Buch »Jung und Jüdisch in der DDR« im Gespräch mit Juliette Brungs und Annette Leo vor. Das Kinderferienlager des Verbands der jüdischen Gemeinden in der DDR, das ab 1961 jedes Jahr an der Ostsee stattfand, spielt darin eine besondere

Rolle: Es steht paradigmatisch für einen geschützten, aber auch verborgenen jüdischen Ort.

Die Veranstaltung findet statt unter Förderung und in Kooperation mit: Bet Debora, Netzwerk Jüdisches Leben e.V. und der Berliner Landeszentrale für Politische Bildung.

Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei.

Ort: Anne Frank Zentrum, Berliner Ausstellung, Rosenthaler Str. 39, 10178 Berlin

Für die kostenlose Teilnahme wird eine Anmeldung erbeten über folgenden Link:

<https://www.tickettailor.com/events/annefrankzentrum/2/769785>

Fortbildungsreihe „Antisemitismus professionell begegnen“ - 2. Termin „Antisemitismus im Kontext anderer Diskriminierungsformen“

Mittwoch, 12. Oktober 2022 von 15-18 Uhr

Die 4-teilige Fortbildungsreihe „Antisemitismus professionell begegnen“ ermöglicht den Teilnehmenden eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Phänomen Antisemitismus und hat zum Ziel, Handlungssicherheit im Umgang mit Antisemitismus zu erlangen. Die vier Module finden monatlich immer mittwochs von 15-18 Uhr statt und bauen aufeinander auf.

Im zweiten Teil der vierteiligen Fortbildungsreihe steht die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden von Antisemitismus(kritik) und Rassismus(kritik) im Mittelpunkt. Das Ziel ist eine Orientierung in einem kontrovers diskutierten Spannungsfeld: Was haben Rassismus und Antisemitismus gemeinsam und wo bestehen Unterschiede zwischen den beiden Ideologien? Warum kann Antisemitismus nicht als eine Unterform von Rassismus verstanden werden? Und an welchen Stellen kommt es zu Konflikten zwischen Menschen, die sich gegen Antisemitismus und jenen die sich gegen Rassismus engagieren?

Weitere Termine der Fortbildung sind am 16. November und 14. Dezember 2022.

Zielgruppe: Das Angebot richtet sich an Fachkräfte aus Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen, Jugendämtern, Familienförderung, Kitas, Sozialarbeitenden und an das Bezirksamt des Bezirks Lichtenberg.

Ort: Kieztreff Undine, Hagenstraße 57, 10365 Berlin

Veranstalter: Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment; André Wartmann, Antisemitismusbeauftragter des Bezirks Lichtenberg

Weitere Informationen und Anmeldung zur Fortbildung unter:

André Wartmann, Antisemitismusbeauftragter des Bezirks Lichtenberg, per Mail an Andre.Wartmann@lichtenberg.berlin.de

„Von Spannungsfeldern und Verknüpfungen - Lernprozesse zu Antisemitismus und Rassismus solidarisch gestalten“

Fortbildung am 17./18. Oktober 2022

Wer pädagogisch zu Antisemitismus und/oder Rassismus arbeitet, sieht sich in der Regel mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert. Meist haben wir es mit heterogenen Gruppen mit unterschiedlichen Perspektiven und Positioniertheiten zu tun, die alle gleichermaßen zur Geltung kommen wollen. Themen wie der Nahostkonflikt oder das Verhältnis von Antisemitismus und Kolonialismus haben große Sprengkraft und erzeugen rasch eine hohe, konflikthafte Emotionalität. Der (auch implizite) Vergleich von Antisemitismus und unterschiedlichen Rassismen birgt die Gefahr, diese Ungleichverhältnisse gegeneinander auszuspielen. Debatten über diese Spannungsfelder, aber beispielsweise auch über den Umgang mit De-/ Privilegiertheit wurden in den letzten Jahren oft stark polarisierend geführt und haben viele Fachkräfte stark verunsichert.

In der zweitägigen Fortbildung soll gemeinsam diesen Verunsicherungen entgegengewirkt und konzeptionelle Herangehensweisen zum pädagogischen Umgang mit diesen Spannungsfeldern erarbeitet werden. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie intersektionale Lernprozesse konstruktiv und solidarisch gestaltet werden können, damit sie verbindend wirken, statt Trennungen und Ausschlüsse zu (re-)produzieren.

Ort: FMP1, Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin-Friedrichshain

Veranstalter: Bildungsbausteine e.V.

Anmeldung: Um Anmeldung wird gebeten per Mail an susanna.harms@bildungsbausteine.org

Weitere Informationen unter:

<http://www.bildungsbausteine.org/projekte/bewegt-e-vielfalt/kurzfilme-2021/fortbildung-spannungsfelder>



„Hassrede im Netz – Digitalen Antisemitismus erfassen“

Tagung am Mittwoch 19. Oktober 2022, 10-20 Uhr

Hass und Hetze im Netz sind Probleme, die uns alle angehen, denn sie gefährden Demokratie und Pluralismus. Die Entstehung von Parallelöffentlichkeiten und die Anonymisierung von Debatten im interaktiven Web befeuern diese Phänomene massiv. Kommunikation, die auf Vernunft und Verständigung beruht, wird verdrängt von Differenzkonstruktionen, die auch in der Mitte der Gesellschaft immer stärker an Terrain gewinnen. Antisemitismus als Hassideologie, die durch historische Tradierung besonders stark verankert ist, erfährt erneuten Aufwind.

Die Tagung beschäftigt sich vor diesem Hintergrund mit aktuellen Formen von Antisemitismus in den sozialen Medien. Es werden qualitativ und quantitativ arbeitende Expert*innen aus der Linguistik, Bild- und Extremismusforschung, den Kommunikationswissenschaften und aus dem Data Science-Bereich zu Wort kommen.

Eine Teilnahme an der Veranstaltung ist in Präsenz und online via Livestream möglich. Eine Anmeldung ist in beiden Fällen erforderlich.

Veranstalter: TU Berlin / Center for Research on Antisemitism, Projekt Decoding Antisemitism

Ort: Einstein Center Digital Future, Wilhelmstraße 67, 10117 Berlin.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
<https://decoding-antisemitism.eu/events/hassrede-im-netz/>

„Resources for history teachers: an educational kit about the Holocaust“

Webinar des Europäischen Netzwerks Erinnerung und Solidarität am 19. Oktober 2022 von 16– 17.15 Uhr

The webinars are produced for teachers of primary schools and secondary schools working with students aged 13–18, in particular teachers of history and civic education, as well as teachers of all subjects especially from Germany, Slovakia, Czech Republic, Romania, Hungary and all English-speaking schools.

During this webinar, we will explore the free resources available on the ‘Hi-story Lessons’ platform, such as the infographics, maps, the different sources of information, lesson plans and animations.

Furthermore, Martyna Grądzka-Rejak will present an educational kit about the Holocaust including a selection of fascinating photos and texts from various archives. During the webinars, the webinar speakers will give practical advice on how to use the resources they have developed and discuss how to talk to students about 20th-century history from the perspective of different European countries:

<https://hi-storylessons.eu/>

To take part in the webinar, please fill out the registration form up until 17 October:

LINK: <https://forms.office.com/r/xyXYUq23ka>

We invite you to join the Facebook event:

<https://fb.me/e/5Nd4twekp>

„Antisemitische Straßennamen in Lichtenberg“.

Podiumsdiskussion am Freitag 21. Oktober 2022 ab 19 Uhr

Laut einer Studie, beauftragt durch den Berliner Antisemitismusbeauftragten, aus dem Jahr 2021 gibt es in Berlin 290 Straßen- und Platznamen mit antisemitischen Bezügen. In der Publikation sind auch Lichtenberger Straßen benannt. Nach Vorstellung der betroffenen Straßennamen soll in einer Podiumsdiskussion mit André Wartmann (Antisemitismusbeauftragter Lichtenberg), Lev Shulov (Fach- und Netzwerkestelle Licht-Blicke / Fachstelle TKVA – Treptow-Köpenick für Vielfalt und gegen Antisemitismus) und Dagmar Poetzsch (Arbeitskreis Stolpersteine Lichtenberg) über den Umgang mit dieser Problematik gesprochen werden. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Lichtenberger Aktionswochen gegen Antisemitismus statt.

Ort: Remise, Magdalenenstr. 19 (Hinterhof), 10365 Berlin

Weitere Informationen bei:

André Wartmann, Antisemitismusbeauftragter des Bezirks Lichtenberg, per Mail an Andre.Wartmann@lichtenberg.berlin.de



„Verschwörungsglaube als Herausforderung für die pädagogische Praxis“

Fachtag des Berliner Netzwerks Verschwörungserzählungen am Dienstag, 25. Oktober 2022 von 9.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Ein In Zeiten, in denen Verschwörungserzählungen omnipräsent scheinen, stehen pädagogische Fachkräfte vor der Frage, wie sie in ihrer beruflichen Praxis mit verschwörungsideologischen Inhalten umgehen. Viele Jugend- und Sozialarbeitende, aber auch politische Bildnerinnen und Bildner sowie Lehrkräfte sehen sich hier vor große Herausforderungen gestellt – insbesondere dann, wenn die geteilten Verschwörungserzählungen demokratiefeindliche Überzeugungen beinhalten. Nach über einem Jahr intensiven Austausches verschiedener zivilgesellschaftlicher und behördlicher Akteurinnen und Akteure lädt das Berliner Netzwerk Verschwörungserzählungen zu dieser Fachtagung ein. Die Tagung richtet sich in erster Linie an pädagogische Fachkräfte, die in ihrer Arbeit mit Verschwörungserzählungen konfrontiert sind. Daher sollen verschiedene Perspektiven auf die Herausforderungen gerichtet werden, die der Umgang mit Verschwörungserzählungen im pädagogischen Alltag mit sich bringt. Hierzu werden verschiedene interaktive, bedarfsorientierte Workshops geboten.

Ort: Berliner Landeszentrale für politische Bildung, Hardenbergstraße 22-24, 10623 Berlin

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://www.berlin.de/politische-bildung/veranstaltungen/veranstaltungen-der-berliner-landeszentrale/verschwörungsglaube-als-herausforderung-fuer-die-paedagogische-praxis-1241297.php>

„Das hat's bei uns nicht gegeben – Antisemitismus in der DDR“. Eine Ausstellung.

Die Amadeu Antonio Stiftung zu Gast im Museum Mitte noch bis Montag, 31. Oktober 2022

Mit der Erklärung zum „antifaschistischen Staat“, befreite sich die DDR von Mitverantwortung an den Verbrechen der Nationalsozialisten. Man sei selbst Opfer des Faschismus gewesen, wodurch der Prozess der Vergangenheitsbewältigung weder

öffentlich noch in den Familien stattfand. „Bis heute hält sich der Mythos, es hätte in der DDR keinen Antisemitismus gegeben“, so die Amadeu Antonio Stiftung. Die Ausstellung thematisiert u.a. die staatlichen Verfolgungswellen in den 1950ern, die Debatten über Restititionen, Anti-Zionismus sowie die Erinnerungskultur in der DDR. Durch Hör- und Videostationen kommen Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu Wort und erzählen von ihren Erfahrungen mit Antisemitismus in der DDR.

Die Ausstellung ist jeweils Sonntag bis Freitag von 10-18 Uhr noch bis zum 31.10.2022 zu sehen.

Ort: Mitte Museum, Pankstraße 47, 13357 Berlin

Weitere Informationen unter:

<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/termine/das-hats-bei-uns-nicht-gegeben-antisemitismus-in-der-ddr/>

„Bildungs- und Aktionswochen gegen Antisemitismus 2022: Fortbildung zum Thema

„Antisemitismus gegen Israel“

Fortbildung am 8.11.2022 von 15-18 Uhr

Auch in diesem Jahr veranstalten die Amadeu Antonio Stiftung und das Anne Frank Zentrum die bundesweiten »Bildungs- und Aktionswochen gegen Antisemitismus«. Sie finden rund um den 9. Oktober, dem Jahrestag des Anschlags in Halle (Saale), und dem 9. November, dem Jahrestag der Novemberpogrome, statt. Diesjähriger inhaltlicher Schwerpunkt ist »Antisemitismus gegen Israel«. Das Anne Frank Zentrum hat hierzu Möglichkeiten der pädagogischen Auseinandersetzung entwickelt. Die Fortbildung richtet sich an Lehrkräfte sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Ort: Anne Frank Zentrum Berlin, Rosenthaler Straße 39, 10178 Berlin

Anmeldung unter: zentrum@annefrank.de

Weitere Informationen zur Kampagne unter:

<http://www.antisemitismus-stoppen.de/>
www.annefrank.de



Release-Veranstaltung zur Veröffentlichung der 3. Auflage der Handreichung zum „Umgang mit Antisemitismus in der Grundschule“

Veranstaltung am Montag, 14. November 2022 ab 16 Uhr

Das Anne Frank Zentrum lädt am 14.11.2022 ab 16 Uhr zur Release-Veranstaltung ein. Anlass ist die Veröffentlichung der dritten erweiterten Auflage der Handreichung zum »Umgang mit Antisemitismus in der Grundschule«. Es begrüßt Astrid-Sabine Busse, Berliner Senatorin für Bildung, Jugend und Familie. Anschließend diskutieren Autorinnen und Autoren sowie Expertinnen und Experten die in der Handreichung vorgestellten Ansätze und Methoden und beantworten Fragen des Publikums. Im zweiten Programmteil stellen die Autorinnen und Autoren interessierten pädagogischen Fachkräften in einer Fortbildung die Handreichung vor und laden zum Ausprobieren der Methoden ein.

Ort: Anne Frank Zentrum, Rosenthaler Str. 39, 10178 Berlin

Anmeldung unter: zentrum@annefrank.de

Die Handreichung ist auf der Website zum Download verfügbar und im Onlineshop bestellbar:
www.annefrank.de/antisemitismus-grundschule

Online-Kurs „Antisemitismus“

Kursbeginn Jederzeit

Antisemitismus zeigt sich wieder offener und ungehemmter. Er ist eine alltägliche Bedrohung für Jüdinnen und Juden und eine Gefahr für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Als Welterklärungsmodul fordert der Antisemitismus in letzter Konsequenz die Vernichtung von Jüdinnen und Juden. Doch obwohl der Antisemitismus so virulent und gefährlich ist, dominiert Abwehr den Diskurs über ihn und es herrscht Unwissen, wenn es darum geht Antisemitismus zu erkennen und etwas gegen ihn zu tun. Der online Kurs will hier Abhilfe schaffen.

Mit dem kostenlosen Kurs kann sich Wissen über die Erscheinungsformen von Antisemitismus heute, seine lange Geschichte sowie israelbezogenem Antisemitismus angeeignet werden.

Der Kurs dauert 90 Minuten im Selbststudium.

Weitere Informationen unter:

https://medien-migration-integration.de/courses/course-v1:Mediendienst_Integration+Kurs019+online/about?fbclid=IwAR3HM29ADYzfVDiVpSSPhowiooZmdXrKjm84W2EhHILh9GWahdi834eqXNO

„Verbindungen. 75 Jahre Israel“.

Der Leo-Trepp-Schülerpreis 2022 / 2023

Die Leo-Trepp-Stiftung lobt auch in diesem Jahr den Leo-Trepp-Schülerpreis aus. Thema des Wettbewerbs in diesem Schuljahr ist der Staat Israel, der vor knapp 75 Jahren gegründet wurde. Angesichts des Jubiläums ist es der Stiftung ein Anliegen, die Geschichte einer lebendigen und demokratischen Gesellschaft zu erzählen, die allen Schwierigkeiten trotz, auch wenn ein Zusammenleben nicht einfach ist. Gewünscht sind Projekte, in dem ein oder mehrere Aspekte des Lebens in dem Land und seiner Geschichte aufgegriffen und dargestellt werden. Es geht dabei darum, die israelische Geschichte oder Gegenwart zu erforschen und die Ergebnisse in einem kleinen Produkt darzustellen (z.B. Film, Podcast, Wandzeitung, Plakaten, Mini-Büchern, Theaterstück, o.ä.). Der Einsendeschluss ist der 24. Februar 2023.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://leotrepp.org/de/leo-trepp-preis>



Save-the-Date: Tag der offenen Tür im Pilecki-Institut für Lehrkräfte am 18. November 2022

Wie jedes Jahr stellt das Pilecki-Institut bei dieser Veranstaltung ihre Ausstellungen, Workshops, Methoden und Materialien vor und laden Lehrkräfte zu einem Austausch ein. Dieses Mal werden auch zahlreichen Partner und Partnerinnen mit Gastbeiträgen eingeladen sein, wie z.B. das Deutsch-Polnische Jugendwerk, das Deutsche Polen-Institut, die KZ-Gedenkstätte Sandbostel und andere.

Ort: Pilecki-Institut Berlin, Pariser Platz 4A, 10117 Berlin

Mehr Informationen unter:
<http://www.pileckiinstitut.de/>

Materialien

Film „Die Unsichtbaren“ im Medienforum zum Download verfügbar

Der teils dokumentarischer Spielfilm schildert das Schicksal von vier jüdischen Teenagern in Berlin zur Zeit des Nationalsozialismus und behandelt die Themen Verfolgung von Jüdinnen und Juden, ihr Verstecken in Berlin, Nationalsozialismus, Deportation und vor allem die Themen Widerstand, Solidarität und Hilfe. In einer Mischung aus Interviews von Zeitzeuginnen und Zeugen, nachgestellten Spielfilm-szenen und dokumentarischem Archivmaterial werden eindrucksvoll die Geschichten der vier „Unsichtbaren“ und ihrer Helferinnen und Helfer erzählt. Ihnen gelingt es, während der stärksten Verhaftungswellen gegen Juden und Jüdinnen in Berlin in gewissem Maße „unsichtbar“ zu werden. Der Film, der in 2017 deutschlandweit in den Kinos lief und das Prädikat „Besonders wertvoll“ von der Filmbewertungsstelle erhalten hat, steht jetzt im Medienforum inklusive schulisches Begleitheft zur Verfügung.

Weitere Informationen und download unter:
<https://berlin.edupool.de/search?func=record&standort=B&record=kfw-5565921&src=online>

Tool „VerschwörungsChecker“

Der VerschwörungsChecker ist ein Tool, mit dem Schülerinnen und Schüler prüfen können, inwieweit eine Behauptung eine Verschwörungserzählung sein könnte. Anhand von ein paar Fragen ist es möglich, diese Behauptung eigenständig auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen und eine Einschätzung zu ihrer Fiktion zu erhalten.

Mehr Informationen unter:
<https://verschwoerungschecker.org/>

Sie möchten einen Beitrag einreichen? Bitte verwenden Sie dieses Format.

Titel

ggf. Untertitel

Datum / Uhrzeit

Eine kurze Beschreibung in Textform

Weitere Informationen:

Zielgruppe / Ort / Anmeldung / Kosten / Sonstige Hinweise

Kontakt:

Einrichtung / Ansprechperson / Kontaktdaten / Website

Wenn Sie einen entsprechenden Beitrag an andere Interessierte weitergeben möchten, senden Sie ihn bis zum 27. des jeweiligen Vormonats gerne an:

bettina.dettendorfer@senbjf.berlin.de